

Liebe Stuttgarterinnen und Stuttgarter,

am 14. März 2021 findet die Landtagswahl in Baden-Württemberg statt. In den letzten Wochen haben Sie bestimmt einiges an Werbematerialien von den verschiedenen Parteien bekommen. Wir, das **Stuttgart gegen Rechts-Bündnis**, ein Zusammenschluss aus Gewerkschaftsjugenden, antifaschistischen Gruppen, Parteijugenden und aktiven Einzelpersonen, haben zur Landtagswahl auch eine klare Empfehlung für Sie:
Keine Stimme für die sogenannte „Alternative für Deutschland“!

Und warum?

Die AfD wurde 2013 als europaskeptische, christlich-konservative und rechtsliberale Partei gegründet. Inzwischen sind zahlreiche damals prominente Vertreter_innen ausgetreten. Die AfD ist zu einem Sammelbecken für Rechte aller Art sowie für offene Faschisten geworden. Immer wieder werden Verstrickungen zwischen AfD Politiker_innen und rechten Netzwerken bekannt. Die AfD ist darum bemüht, einen bürgerlich-demokratischen Schein zu wahren. Dafür schließt sie manchmal „zu rechte“ Politiker_innen aus der Partei aus, wie im Falle Andreas Kalbitz, oder Parteigliederungen wie den völkisch-nationalistischen Flügel um Björn Höcke werden aufgelöst. Es muss uns klar sein, dass die AfD dies nicht aus Überzeugung tut. Es geht ihr nur darum, sich als seriöse politische Partei zu geben und eine genauere Beobachtung durch die staatlichen Sicherheitsbehörden abzuwehren.

Wir lassen uns nicht täuschen. Die AfD bleibt im Kern eine rassistische und frauenfeindliche Partei und macht Politik gegen die Interessen der Menschen, die arm sind und/oder sich um ihre Arbeit und ihre Zukunft sorgen.

Besonders jetzt in Krisenzeiten versucht die AfD sich weiter zu etablieren und will sich zum parlamentarischen Arm der generell Unzufriedenen machen. So mischt sie allerorts bei Querdenken oder ähnlichen Protesten mit. Doch die ausgrenzende Politik der AfD kann und wird die vielen sozialen Probleme, die im Zuge der Pandemie noch stärker sichtbar geworden sind, nicht lösen. So lehnt sie eine stärkere Besteuerung von Reichen ab und tritt für eine Liberalisierung der Sozialsysteme ein. Beispielsweise fordert sie seit ihrem Bundesparteitag im November eine niedrige, steuerfinanzierte Grundrente, die die Arbeitgeber vollkommen aus der Beitragspflicht entlässt. Eine niedrige Grundrente soll Arbeitnehmer_innen dazu bringen, stärker privat vorzusorgen, was für Reiche kein Problem ist. Im Gegensatz zu den Menschen, die am Ende des Monats kein Geld übrig haben. Statt für eine Gesellschaft, in der Menschen, die soziale Not leiden, nicht alleine gelassen werden, will die AfD, dass soziale Probleme hauptsächlich durch die Familien abgefangen werden. Wenn im Gegenzug dazu der Sozialstaat abgebaut wird, bedeutet das, dass auch in Zukunft die meiste Erziehungsarbeit und Pflege von Angehörigen die Aufgabe der Frauen bleiben wird.

Ja, die AfD spricht soziale Schieflagen in unserer Gesellschaft an und tut so, als wäre sie die „Partei der kleinen Leute“. Aber, und davor wollen wir Sie warnen, hat die AfD gefährliche und menschenfeindliche Antworten. Sie sorgt für mehr Konkurrenzdenken und Spaltung in unserer Gesellschaft - und zwar nicht zwischen oben und unten, also zwischen reich und arm. Sie zieht die Grenze zwischen deutschen und nicht deutschen und lenkt mit ihrer rassistischen Politik von den wirklichen Konfliktfeldern in unserer Gesellschaft ab.

Wir - Stuttgart gegen Rechts - finden, mit der Landtagswahl darf keine weitere Entsolidarisierung in unserer Gesellschaft einhergehen. Reiche und Besitzende müssen in der Krise viel stärker herangezogen werden, z.B. durch höhere Steuern. Kein Kaputtsparen wichtiger Infrastrukturen und der sozialen Einrichtungen. Keine weiteren Belastungen der Familien und insbesondere der Frauen, die alles schultern sollen, wenn soziale Politik zu kurz kommt. Es liegt an uns, Parteien zu wählen, die solidarische Antworten auf die Krise finden. Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass es eben nicht die Schwächsten trifft, die die Krisenlasten und die noch kommenden Lasten tragen müssen.

Wählen Sie nicht die AfD! Widersprechen Sie der rassistischen Stimmungsmache - auch im Kreise ihrer Familie, ihrer Freund_innen und Kolleg_innen.

**Keine Stimme der AfD!
Für eine solidarische Gesellschaft!**

P.S.: Dieser Zettel muss nicht weggeworfen werden. Er passt auch gut in den nächsten Briefkasten oder auf den nächstgelegenen Kopierer.

